

Dritter Wochenimpuls

Durch diese Woche begleitet dich alles rund um deinen Namen.

Erinnerst du dich daran, wie im Weggottesdienst Samuel von Gott beim Namen gerufen wurde?

Auch du hast einen Namen, den deine Familie besonders für dich ausgesucht hat. Frag sie doch einmal, warum sie gerade diesen Namen für dich ausgewählt hat.

Jeder Name hat einen Namenspatron. Vielleicht magst du mit deiner Familie herausfinden, wer dein Namenspatron ist und was er in seinem Leben gemacht hat.

Du bekommst ein Namensschildchen, Fäden und Perlen und darfst mit deiner Familie gemeinsam ein schönes Namensbändchen basteln.

In dieser Woche feiern wir auch das Fest des Heiligen Sankt Martin. Wer war dieser besondere Mann und warum finden jedes Jahr Martinsumzüge statt, bei denen Kinder mit selbstgebastelten Laternen durch die Straßen laufen und Martinslieder singen?

Lest dazu die Geschichte „Lisa und das Martinslicht“.

Was du über deinen Namen und deinen Namenspatron herausgefunden hast, das schickst du uns wieder am Ende der Woche zu. Und beim nächsten Weggottesdienst trägst du dein eigenes Namensbändchen. Und auch wenn dieses Jahr coronabedingt der große Martinsumzug in Siegburg abgesagt wurde, vielleicht hast Du trotzdem eine Laterne gebastelt, von der du uns ein Foto schicken möchtest...

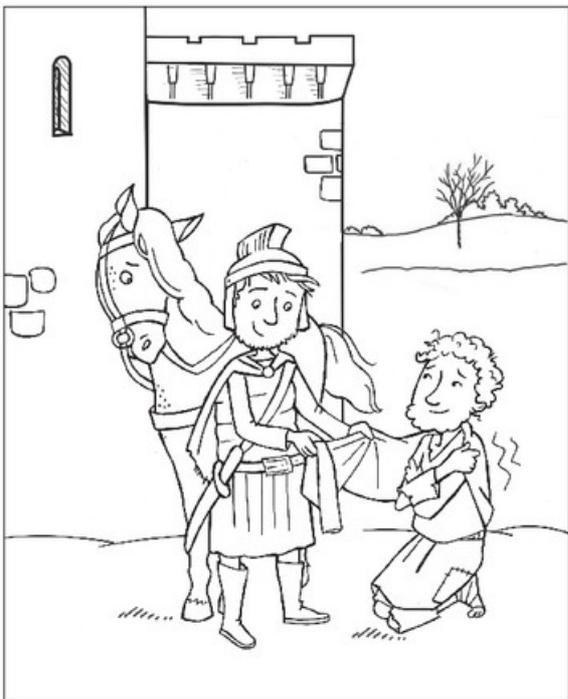


Namenstag

Einmal im Jahr feiern wir unseren Geburtstag. Wir freuen uns, dass wir auf dieser Welt sind und andere freuen sich mit uns. Außer unserem Geburtstag gibt es aber noch einen wichtigen Tag im Jahr: Unseren Namenstag. Viele von uns tragen den Namen eines Heiligen. An dem Tag, der unser Namenstag ist, denkt die ganze Kirche an deinen Namenspatron.

Fragt eure Eltern und Großeltern nach eurem Namenspatron. Lasst euch von ihm erzählen. Sollte keiner etwas über den Namenspatron erzählen können, so findet man im Internet unter der Adresse: www.heiligenlexikon.de etwas über seine Lebensgeschichte.

Am 11. November feiern wir einen ganz bekannten Namenstag. Den des heiligen Martin. Vielleicht heißt ja einer von euch auch so, dann habt ihr an diesem Tag Namenstag, oder ihr kennt jemanden mit diesem Namen. Was weißt du schon über Sankt Martin? Finde es heraus. Unter <https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/sankt-martin> findest du noch viel mehr Infos rund das Martinsfest, Lieder und die verschiedenen Martinsbräuche.



Geschichte: „Heilige sind Menschen, durch die das Licht der Sonne scheint“

Günter ging mit seiner Mutter einkaufen. Auf dem Weg zum Markt kamen sie an einer großen Kirche vorbei. Günter schaute an der Kirche hoch und sagte: „Mama, guck mal, die Fenster sind ja ganz schön schmutzig, die sehen aber gar nicht schön aus.“

Die Mutter sagte nichts, sondern nahm Günter an die Hand und ging mit ihm in die Kirche hinein. Hier waren die Fenster, die von außen ganz grau und schmutzig aussahen, plötzlich strahlend bunt und leuchteten in den hellsten Farben. Da staunte Günter und er schaute sich die Fenster genau an. Vorne über dem Altar war ein auffallend schönes Fenster zu sehen - mit vielen Heiligenfiguren. Und durch eine Figur strahlte gerade das helle Licht der Sonne hindurch, so dass diese Figur besonders hell war. Günter fragte: „Mama, wer ist das?“

„Da vorne“, antwortete die Mutter, „das ist ein Heiliger. Der heilige Nikolaus.“ Das hatte sich Günter gut gemerkt.

Ein paar Tage später hatte die Klasse Religionsunterricht. Plötzlich fragte der Lehrer: „Wer von euch kann mir sagen, was ein Heiliger ist?“. Da war großes Schweigen in der Klasse. Nur Günter zeigte auf und sagte: „Ich weiß es! Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den das Licht der Sonne scheint.“

(Angelehnt an „Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint“ von Heinrich Enge; Bihler S. 631)

Geschichte: „Lisa und das Martinslicht“

Lächelnd macht Oma die Haustür hinter ihrer Enkelin zu. „Lass uns in die Küche gehen. Da ist es schön warm und hell. Außerdem will ich mir deine neue Laterne doch ganz genau anschauen.“

Lisa ist stolz auf ihre schöne Laterne. Sie hat sich große Mühe gegeben. Sonne, Mond und Sterne hat sie ausgeschnitten und mit Transparentpapier sorgfältig hinterklebt. Besonders stolz ist sie aber auf das Pferd. Es sollte ein schönes Pferd werden, auf dem Sankt Martin mit seinem Mantel sitzt. Und der Bettler, der sollte auch zu erkennen sein. Obwohl es nicht ganz einfach war - sie hat es geschafft. „Das ist wirklich eine besonders schöne Laterne geworden“, lobt Oma und betrachtet sie von allen Seiten.

Noch drei Tage

„Bis zum Martinszug sind es noch drei Tage“, sagt sie nach einer Weile. „Bis dahin könnte deine neue Laterne unsere Küche schmücken. Wir stellen sie auf die große Fensterbank. Dann können alle Leute, die vorbeigehen, die schöne Laterne sehen.“ Lisa denkt nach. Eigentlich findet sie die Idee von Oma gut, aber etwas fehlt noch. „Ich hab's“, ruft sie plötzlich. „Wir holen alle Laternen aus dem Keller, die ich schon gebastelt habe, und damit schmücken wir die ganze Küche. Dann haben wir ein richtiges Martinszimmer.“ „Die Idee ist prima!“, sagt Oma. „Dann mal los. Auf in den Keller!“

Im Keller steht ganz schön viel Zeug herum: alte Spielsachen von Lisa, alle Kochtöpfe, große und kleine Koffer und jede Menge Kartons. Vorsichtig räumen die beiden den Weg zum großen Schrank in der Kellerecke frei. Dann holen sie eine Laterne nach der anderen aus dem Schrank: die Mondlaterne, die Lisa letztes Jahr gebastelt hat, eine Gänselaterne, selbst die Prickellaterne aus dem Kindergarten hat Oma aufbewahrt. Voll bepackt machen sich die beiden auf den Weg zurück in die Küche.

„Ich glaube“, sagt Oma, „das wird das schönste Martinszimmer in der ganzen Straße!“ Lisa muss lachen, und weil es gerade so schön ist, fangen beide an zu singen. Sie singen „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“ und „Ich geh' mit meiner Laterne...“ Dabei gehen sie mit jeder Laterne eine Runde um den Esstisch. Erst danach stellen sie sie feierlich auf die Fensterbank oder hängen sie mit einem Band auf. Plötzlich sieht Lisa nachdenklich aus dem Fenster. „Oma, da drüben steht ein kleiner Junge am Zaun. Er schaut die ganze Zeit zu uns rüber.“ Oma blickt nach draußen. „Ach so, das ist Frederic. Er ist vor kurzem mit seiner Familie ins Nachbarhaus eingezogen. Er wundert sich sicher, was wir beide hier für seltsame Sachen machen.“

Ein Martinszimmer

„Sankt Martin ist doch nicht seltsam.“ Lisa ist entrüstet, dass Oma so redet. „Na, für uns nicht, aber für Frederic ganz sicher. Bis vor einem Jahr lebte seine Familie noch im Kongo, das ist ein Land in Afrika. Dort wird die Geschichte vom heiligen Martin wahrscheinlich nicht erzählt und Laternen wie deine hat er bestimmt noch nie gesehen.“ Lisa schaut Oma nachdenklich an: „Glaubst du, dass ihm meine Laternen gefallen?“ „Ganz bestimmt“, sagt Oma überzeugt. „Geh doch und lade ihn in unser Martinszimmer ein, dann kann er sich alle Laternen aus der Nähe anschauen.“

„Oma, wenn Frederic keine Laterne hat, kann er ja gar nicht beim Martinszug mitgehen?“, fragt Lisa. „Da hast du wahrscheinlich recht“, sagt Oma. „Aber wenn ich all' die Laternenlichter auf unserer Fensterbank sehe, dann frage ich mich: Was würde wohl der heilige Martin an unserer Stelle machen?“

Lisa überlegt nicht lange. Ihre Oma ist wirklich eine schlaue Oma. Lisa öffnet die Tür und winkt Frederic zu. „Hallo Frederic“, ruft sie, „komm doch zu uns rein“. Zögernd geht Frederic auf Lisa zu. Weil er die Sprache nicht gut versteht, weiß er nicht so genau, was er tun soll. Aber Lisa lacht ihn so freundlich an, dass er ihr in die Küche folgt. Dort hat Oma schon das Licht ausgemacht. Draußen ist es dunkel und auf der Fensterbank leuchten die Lichter der Laternen besonders bunt und schön. Mit großen Augen schaut Frederic die vielen bunten Laternen an.

Eine Laterne für Frederic

„Oma, glaubst du, Frederic würde gerne eine Laterne mit nach Hause nehmen?“ „Das würde ihn bestimmt sehr freuen“, antwortet Oma. Lisa geht zur Fensterbank und zeigt auf die leuchtenden Laternen. „Komm, such dir eine Laterne aus“, sagt sie. „Ich schenke dir eine.“ Zögernd geht Frederic zur Fensterbank. Lange schaut er die Lichter an. Dann zeigt er auf eine Laterne und strahlt. Vorsichtig nimmt Lisa die Laterne von der Fensterbank und gibt sie ihm. „Weißt du was?“, sagt Lisa. „In drei Tagen komme ich dich abholen, dann gehen wir gemeinsam zum Martinszug.“ „Danke“, flüstert Frederic leise.

Dann geht er stolz mit der Laterne nach Hause. „Das war wirklich nett von dir“, lobt Oma Lisa, „doch was wäre gewesen, wenn er sich deine neue Laterne ausgesucht hätte?“ „Ach Oma, daran habe ich gar nicht gedacht“, sagt Lisa, „aber der heilige Martin hätte darüber sicher auch nicht nachgedacht.“ Oma lacht. „Ja, Lisa, ich glaube, das hätte er wirklich nicht.“

(Quelle: Kindermissionswerk "Die Sternsinger")